

Am Rande der Sahara.

Von Karl Vogt.

Ich sehe bei Durchblätterung meiner schon veröffentlichten Artikel, daß ich von meinen Streifzügen in Algerien selbst am wenigsten gelag habe. Sie können viel dazu dienen, manche irgende Anschauungen auf ein richtiges Maß zurückzuführen. Algerien ist gewiß zu wenig bekannt unter den Touristen und Aufsuchern des Kontinentes; es verdient größere Berücksichtigung von Seite derjenigen, die eine kurze Seereise von höchstens zwei Tagen in comfortablen Dampfern nicht scheuen. Die beiden Hauptstrecken von Marseille aus, zwischen den Balearen hindurch nach Alger und nach Bonn längs den Küsten von Corsica, wo ein kleiner Aufenthalt in Ajaccio gemacht wird, und denjenigen von Sardinien, die man während des ganzen Tages in unmittelbarer Nähe hat, sind an und für sich äußerst reizvoll. Sie gehören zu den schönsten Seefahrten, die ich gemacht habe, und ganz besonders lassen die Küsten von Sardinien mit ihren schönen Borgen und lieblichen Buchten sich mit den schönsten Landschaften der italienischen und damalini-schen Küsten vergleichen. Wer aber eine Seefahrt von 30 bis 48 Stunden schaut, der kann, wenn er die schmuckigen Hotels, die Zoll- und Passplazieren Spaniens mit in den Kurs nehmen will, in wenigen Stunden von Cartagena oder einem andern spanischen Küstenplatz nach Oran überreisen und so diese wundervolle Provinz besuchen, die ich aus Mangel an Zeit nicht sehen konnte. Von Oran nach Algier führt eine bequeme Eisenbahn.

Die ganze Küstenstrecke von Oran bis Bonn läuft sich mit Neapel und Sizilien vergleichen — etwas wärmeres Klima im Winter, größere Trockenheit der Luft, weniger Regen, reichere Vegetation, doch wohl nur dem geübten Auge unterscheidbar, aber erhöhtes Interesse für denjenigen, welcher sich das Reisematerial oder der Gesundheit wegen dort aufhält, durch die mehr oder minder reiche Beimischung des orientalen Völkerlements. Selbst in den Küstenstädten, wo die europäische Architektur und Kultur dieses Element mehr und mehr zurückdrängt, tritt es dennoch auf allen Straßen und Plätzen uns entgegen und bietet dem Europäer stets einen neuen manigfältigen Genuss. Man kann Tage und Wochen ja Monate in den arabischen Teilen von Algier, Constantine und anderen Städten herumstreifen, ohne Langeweile zu empfinden; man wird sich stets aufs neue angezogen fühlen durch das Treiben einer Bevölkerung, deren ganzes Leben dem unferen Schroz gegenüber steht.

Wenn der Kongress manche Vortheile seinen Mitgliedern bot, so brachte er doch für die Streifzüge und Ausflüge in dem Lande eine Menge von Unbequemlichkeiten durch die Überbelastung sämtlicher Transportmittel und Wirtschaften. Wie heftig waren die Congressisten überall ein. Dampfschiffe und Dampfzüge zum Erdbeben füllend, alle Vorraltheit aufzehrend, jeden nur irgend disponiblen Raum in Anspruch nehmend. Diese Unannehmlichkeiten wurden kaum aufgewogen durch den Vortheil, daß man überall Reisegefährten fand, welche schon andere Theile des Landes besucht und mit abweichenden Interessen beobachtet hatten; zu den eignen Eindrücken gesellte sich auf diese Weise die Belebung, welche man aus der Manigfaltigkeit der Mittheilungen anderer um so leichter entnehmen konnte, als sie meist in liebenswürdigster Weise bei heiterer Unterhaltung gespendet wurden.

Reisende wie Regierung empfanden schwer den Unbestand, daß die beiden Eisenbahnen der Colone, welche einerseits von Algier, anderseits von Constantine ausstrahlen, noch nicht mit einander in Verbindung gebracht sind; daß das 315 Kilometer lange Verbindungsstück zwischen Setif im Osten und Algier im Westen erst in einer Entfernung von 58 Kilometern von Algier aus fahrbare ist. Da lagat, wohin eine große Karawane beabsichtigt war, durch den Aufstand im Westen und den Akuuntkrieg im Osten dem Congress entging, so mußten sich diejenigen Mitglieder, welche die Saharen wollten, entschließen, den Weg über Constantine und Batna Biskra einzuschlagen.

Nach Constantine standen uns zwei Wege offen: der Seeweg von Algier nach Philadelphie und dann mittelst Eisenbahn oder der Landweg über Palestina und den Engpass der Portes de Fer nach Setif, von wo die Eisenbahn nach Constantine fährt. Trotz der Unmöglichkeit, welche der Kriegstransport wegen über den Jazinen der Dampfschiffe schwerte, hätte ich den Seeweg vorgezogen, wenn nicht einige Gefährten der Exkursion entschieden gegen dieselben protestiert hätten. Wir belegten also das Coupe der Diligenz, und um Platz zu haben, mußten wir uns auf Tage vor der Abfahrt einschreiben lassen. Während dieser wurde einem meiner Gefährten unwohl, was uns beiden, Professor Kollmann von Basel und mir, nur zum Vortheile gereichte, denn wir hatten nun gerade genug Platz für 36 Stunden, die wir in engen Jammerkästen zu bringen hatten. Kollmann hatte vor dem Kongress schon Kästen durchstreift, und als ich später in Biskra andere Gefährten traf, welche auf Maultieren und zu Fuß bei grimiger Kälte, durch Schnee und Regen die Reise von Fort National über die hohen Alpenpässe nach Bougie gemacht hatten, schaute ich mich glücklich, nicht der gleichen Versuchung anheimgefallen zu sein.

Als wir am Morgen des 25. April

nach bitter kalter Nachtfahrt erwachten, schleppten wir uns mühsam auf holzgerigem, durch den Negan grundlos geworbenem Wege über eine öde Hochebene hin, auf welcher neben dem städtischen Hafsa-Grase nur einige Wachholder und Tamarisken ein summertisches Dafein fristeten. Tiefe eingriffene Rinne von Bächen werden durch blühende Oleander bezeichnet; die Hügel waren von tiefen Schluchten durchfurcht; in welchen Felsenaußen ihr Wesen trieben, belauert von einem Schaf, der sich durch die herannahende Diligenz kaum stören ließ; zu unserer Linken stieg den gewaltigen Gebirgsstock der Djurdjura empor, bis zur Tiefe hinabreichenden Schneerunnen und meiste steilen, felsigen Abhängen. Hier und da noch wenige Walder; darüber Alpenweiden, auf denen das Fernroth zerfallene Steinbütteln des Hirten erkennen ließ; die Gufel schneebedeckt — eine lebendige Erinnerung an das Hooggebirge in Wallis. So gelangten wir durch einige Fiebernest, wo magere Olivenbäume gepflegt werden, wie El Adiba, zu dem Engpass des Portes de Fer, einem weiten Durchtritt durch ein schauderhaftes zerklüftetes Talgebirge, an dessen Eingang reges Leben herrschte, denn italienische Arbeiter und algarische Strafcompagnien waren hier mit dem Bau der Eisenbahn beschäftigt. Das Gebüge besteht aus steil aufergerissen, wild zerrißenen Kalksteinen mit Zwischenlagen von thonigen Kalkschiefern, die bis in die Tiefe ausgezogen sind, so daß die zägigen Kalktrüppen wie riesige Räume in die Luft ragen. Selbst — aber für den, der die Schluchten von Gondo am Simplon oder die Via Mala in Graubünden gesehen hat, nicht so großartig, wie die Reisebüscher dieser jungen Paß malen. Schmugge Karawanserais, in denen man aber, wie überall, ganz erträgliche Frühstück und Mittagessen findet, unter Broten Hunde, Ratten, Schafe und Hühner betten.

Dann wieder eine kalte Nacht, durch welche man weiter kumpelt, um am Morgen auf einer baumlosen, spärlich mit Getreide beplanten, taurigen Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Höhebene zu erwachen, als deren Mittelpunkt Setif erscheint, ein durchaus modernes Dorf, dessen Umgebung durch eine hauptsächlich von Genuen gebildete Gesellschaft coloni-fiert werden sollte. Die Colonisten sind meist zu Grunde gegangen, und die Weitläufigen Güter sind jetzt an Araber und Kabyle verpachtet. Wir müssen in diesen Reise bis zum Nachmittage warten, denn wir haben am Morgen den Anschluß an die Eisenbahn verfehlt. Das entsetzlich schmutzige Wirthshaus töricht uns weniger, als ein wirklich reinliches und confortabel eingerichtetes warmes Bad und ein Saalgang zu einem von den Thoren befindlichen Zeltlager von Arabern, wo unverkleidete Weiber mit großen Ohrringen, Arm- und Beintringen, dienbaulichen Kinder mit eiternden, von Fliegen dicht besetzten Augen und hellende Hunde zwischen Haufen von Mist und Unrat das Geleit bis zu dem in der Stadt gelegenen Markt geben, der den gewöhnlichen Anblick bietet: kleine Reisigbündel, mehlige trockene Datteln, Carobs, Artischocken, Aubergines, Kohl, Kartoffeln, Schuhe und Pantoffeln nebst einigen gemeinen, halbwaukanten See-säcken, wie Nassen, werden hier seitgeboten.

Eisenbahn rettet uns aus diesem ungemütlichen Aufenthalte, und nach zweistündigem, zum Theil reisiger Fahrt durch prächtige, hier und da recht bewaldete Gebirgsgegenden treffen wir bei schon dunkler Nacht in Constantine ein, wo im Hotel d'Orient reichlich Zimmer, Betten und Abritte (eine Seltenseit in Algerien) treffen. Dafür wird das Hotel auch von Schweizern aus Marburg im Wallis verwaltet!

Auf meinen vielen Wanderungen habe ich zwei Städte gesehen, die ganz aus dem Rahmen aller übrigen Städte heraus-treten: anders das auf einem von allen Seiten durch eine tiefe Schlucht abgegrenzten Felsblock geplante Constantine. Gegenüber in jeder Beziehung.

Man denkt sich ein fast vierzigiges, etwas gezeugtes Plateau, das auf zwei Seiten, nach Nordost und Südost, von einer etwa 300 Meter tiefen von senkrechtem abgeschnittenen, wilden Felswänden eng eingeschloßnen Kluff begrenzt wird, in deren faum mit dem Augen kaum erkenzbaren Tiefe ein kleiner Bergstrom, der Rummel, sein wenigstes Wasser rollt, während oben auf dem Rande dieser Schlucht die id. nur mit der Tamane-Schlucht bei Pfäfers vergleichbar kann, umäßliche Herbergen sich angelehnt haben, die in der Luft zu schwanken scheinen und von deren Abfällen sich zahlreiche Asse ziehen, die mit ihren gelblich-weissen, an der Spitze schwarz geänderten Flügeln über dem Abgrund schwaben, während Thurmalfen, Schwäbchen und Droschen dahin umherjagen. Nach Nordwesten hin verbreitet sich die Schlucht, aber die Felswand ist dort nicht minder steil und senfricht, und nur nach Südwesten hin wird die Tiefe geringer, so daß man jetzt an der Stelle wo die

Stadt der Eisenbahn liegt, ein breites Plateau mit dem Namen der Sahra zu

gönnen, und näherte dann in dem

trefflichen Wirthshaus von El Kantara, das ich allen Reisenden ebenso empfehle, wie das "Hotel d'Orient"

in Constantine.

Doch Kantara ist nur eine Wüstefarie, welche die Wüste im Norden und in beiderseits geschränkter Lage abgegeben hat.

Während wir durch diese Steineröle und staubige Schluchten uns mühsam in die Nacht hineinsteppen, bleibt die schwerherpetische Diligenz stehen; statt um einen Wagen für mich allein, braut in aller Frühe auf, um mir das Schauspiel eines Sonnenaufgangs in der Wüste von Biskra zu verhüten.

"Schwach," versetzte mein Freund,

"Nun, Sie werden gleich selbst gehen."

Inzwischen waren wir dem Theater näher gekommen. Matrosen, Dienstmädchen, Bierländerinnen, Arbeiter, Soldaten — eine bunte Menge drängte sich zum Eingang des Musentempels.

Neben der Thür zur Kantine stand auf einem Tische ein baumlangen Mensch in Harnisch, Helm, Arm- und Beinschienen, zur in voller Ritterrüstung.

Geraubt jetzt wandte er sich wieder zum Publikum; bei jeder Bewegung rasselte die Rüstung zum ungeheueren Gaudium der Straßenjugend von St. Pauli.

"Immer näher! Immer näher!"

„Ihre der Rittermann laut über die Köpfe des Publikums hin. „Immer näher! Heute außergewöhnliche Extraversion!

europeische Häuser mit geraden Straßen getrennte maurische Quartiere — links das industrielle, von Gerbern, Schustern und Freudenmädchen bewohnte, rechts das kommerzielle mit seinen Buden, Kramläden und Marktthallen.

Constantine ist Constantine von Höhen dominiert; es war eine feste Stadt vor der Gründung der Kanonen; heute kann es nur gegen einen Handstreich Sicherheit durchdringen; in welchen Felsenaußen ihr Wesen trieben, belauert von einem Schaf, der sich durch die herannahende Diligenz kaum stören ließ; zu unserer Linken stieg den gewaltigen Gebirgsstock der Djurdjura empor, bis zur Tiefe hinabreichenden Schneerunnen und meiste steilen, felsigen Abhängen. Hier und da noch wenige Walder; darüber Alpenweiden, auf denen das Fernroth zerfallene Steinbütteln des Hirten erkennen ließ; die Gufel schneebedeckt — eine lebendige Erinnerung an das Hooggebirge in Wallis. So gelangten wir durch einige Fiebernest, wo magere Olivenbäume gepflegt werden, wie El Adiba, zu dem Engpass des Portes de Fer, einem weiten Durchtritt durch ein schauderhaftes zerklüftetes Talgebirge, an dessen Eingang reges Leben herrschte, denn italienische Arbeiter und algarische Strafcompagnien waren hier mit dem Bau der Eisenbahn beschäftigt. Das Gebüge besteht aus steil aufergerissen, wild zerrißenen Kalksteinen mit Zwischenlagen von thonigen Kalkschiefern, die bis in die Tiefe ausgezogen sind, so daß die zägigen Kalktrüppen wie riesige Räume in die Luft ragen. Selbst — aber für den, der die Schluchten von Gondo am Simplon oder die Via Mala in Graubünden gesehen hat, nicht so großartig, wie die Reisebüscher dieser jungen Paß malen. Schmugge Karawanserais, in denen man aber, wie überall, ganz erträgliche Frühstück und Mittagessen findet, unter Broten Hunde, Ratten, Schafe und Hühner betten.

Dann wieder eine kalte Nacht, durch welche man weiter kumpelt, um am Morgen auf einer baumlosen, spärlich mit Getreide beplanten, taurigen Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Höhebene zu erwachen, als deren Mittelpunkt Setif erscheint, ein durchaus modernes Dorf, dessen Umgebung durch eine hauptsächlich von Genuen gebildete Gesellschaft coloni-fiert werden sollte. Die Colonisten sind meist zu Grunde gegangen, und die Weitläufigen Güter sind jetzt an Araber und Kabyle verpachtet. Wir müssen in diesen Reise bis zum Nachmittage warten, denn wir haben am Morgen den Anschluß an die Eisenbahn verfehlt. Das entsetzlich schmutzige Wirthshaus töricht uns weniger, als ein wirklich reinliches und confortabel eingerichtetes warmes Bad und ein Saalgang zu einem von den Thoren befindlichen Zeltlager von Arabern, wo unverkleidete Weiber mit großen Ohrringen, Arm- und Beintringen, dienbaulichen Kinder mit eiternden, von Fliegen dicht besetzten Augen und hellende Hunde zwischen Haufen von Mist und Unrat das Geleit bis zu dem in der Stadt gelegenen Markt geben, der den gewöhnlichen Anblick bietet: kleine Reisigbündel, mehlige trockene Datteln, Carobs, Artischocken, Aubergines, Kohl, Kartoffeln, Schuhe und Pantoffeln nebst einigen gemeinen, halbwaukanten See-säcken, wie Nassen, werden hier seitgeboten.

Die Walpurgisnacht war für Batna eine ungünstige — am frühen Morgen waren alle Pflücker mit Eisfrüchten bedeckt, die Blätter der wenigen Bäume und der Gemüse in den Gärten erfroren. Wir machen einen Ruhetag, um das zehn Kilometer entfernte Biskra mit seinen rottiffigen Ruinen zu besuchen.

Ein vierziges Gebäude, das

Pratorium steht noch in seinen Mauern — alles Andere ist so ziemlich dem Erdboh gleich gemacht, zeugt aber von einer großen Römerstadt mit Theater, Bädern, Tempeln u. s. w.; das höchst ge-

räumige Zellengängnis, in welchem während einiger Jahre die Opfer des Staatsreiches eingekerkert waren, ist aus römischen Quaatern gebaut. Die Trümmer, welche überall herumliegen, sind ein ergiebiges Jagdgebiet für Eisfrüchte, das wir auf der Höhe der Biskra mit einer kleinen Eisfrucht nicht öffnen, daß sie einen kleinen Eisfrucht nicht öffnen, weil ich ihn nicht mit Vitualien, sondern mit leichten Gedanken gefüllt habe, welche entzünden werden.

Ein vierziges Gebäude, das

Pratorium steht noch in seinen Mauern — alles Andere ist so ziemlich dem Erdboh gleich gemacht, zeugt aber von einer großen Römerstadt mit Theater, Bädern, Tempeln u. s. w.; das höchst ge-

räumige Zellengängnis, in welchem während einiger Jahre die Opfer des Staatsreiches eingekerkert waren, ist aus römischen Quaatern gebaut. Die Trümmer, welche überall herumliegen, sind ein ergiebiges Jagdgebiet für Eisfrüchte, das wir auf der Höhe der Biskra mit einer kleinen Eisfrucht nicht öffnen, daß sie einen kleinen Eisfrucht nicht öffnen, weil ich ihn nicht mit Vitualien, sondern mit leichten Gedanken gefüllt habe, welche entzünden werden.

Ein vierziges Gebäude, das

Pratorium steht noch in seinen Mauern — alles Andere ist so ziemlich dem Erdboh gleich gemacht, zeugt aber von einer großen Römerstadt mit Theater, Bädern, Tempeln u. s. w.; das höchst ge-

räumige Zellengängnis, in welchem während einiger Jahre die Opfer des Staatsreiches eingekerkert waren, ist aus römischen Quaatern gebaut. Die Trümmer, welche überall herumliegen, sind ein ergiebiges Jagdgebiet für Eisfrüchte, das wir auf der Höhe der Biskra mit einer kleinen Eisfrucht nicht öffnen, daß sie einen kleinen Eisfrucht nicht öffnen, weil ich ihn nicht mit Vitualien, sondern mit leichten Gedanken gefüllt habe, welche entzünden werden.

Ein vierziges Gebäude, das

Pratorium steht noch in seinen Mauern — alles Andere ist so ziemlich dem Erdboh gleich gemacht, zeugt aber von einer großen Römerstadt mit Theater, Bädern, Tempeln u. s. w.; das höchst ge-

räumige Zellengängnis, in welchem während einiger Jahre die Opfer des Staatsreiches eingekerkert waren, ist aus römischen Quaatern gebaut. Die Trümmer, welche überall herumliegen, sind ein ergiebiges Jagdgebiet für Eisfrüchte, das wir auf der Höhe der Biskra mit einer kleinen Eisfrucht nicht öffnen, daß sie einen kleinen Eisfrucht nicht öffnen, weil ich ihn nicht mit Vitualien, sondern mit leichten Gedanken gefüllt habe, welche entzünden werden.

Ein vierziges Gebäude, das

Pratorium steht noch in seinen Mauern — alles Andere ist so ziemlich dem Erdboh gleich gemacht, zeugt aber von einer großen Römerstadt mit Theater, Bädern, Tempeln u. s. w.; das höchst ge-

räumige Zellengängnis, in welchem während einiger Jahre die Opfer des Staatsreiches eingekerkert waren, ist aus römischen Quaatern gebaut. Die Trümmer, welche überall herumliegen, sind ein ergiebiges Jagdgebiet für Eisfrüchte, das wir auf der Höhe der Biskra mit einer kleinen Eisfrucht nicht öffnen, daß sie einen kleinen Eisfrucht nicht öffnen, weil ich ihn nicht mit Vitualien, sondern mit leichten Gedanken gefüllt habe, welche entzünden werden.

Ein vierziges Gebäude, das

Pratorium steht noch in seinen Mauern — alles Andere ist so ziemlich dem Erdboh gleich gemacht, zeugt aber von einer großen Römerstadt mit Theater, Bädern, Tempeln u. s. w.; das höchst ge-

räumige Zellengängnis, in welchem während einiger Jahre die Opfer des Staatsreiches eingekerkert waren, ist aus römischen Quaatern gebaut. Die Trümmer, welche überall herumliegen, sind ein ergiebiges Jagdgebiet für Eisfrüchte, das wir auf der Höhe der Biskra mit einer kleinen Eisfrucht nicht öffnen, daß sie einen kleinen Eisfrucht nicht öffnen, weil ich ihn nicht mit Vitualien, sondern mit leichten Gedanken gefüllt habe, welche entzünden werden.

Ein vierziges Gebäude, das

Pratorium steht noch in seinen Mauern — alles Andere ist so ziemlich dem Erdboh gleich gemacht, zeugt aber von einer großen Römerstadt mit Theater, Bädern, Tempeln u. s. w.; das höchst ge-

räumige Zellengängnis, in welchem während einiger Jahre die Opfer des Staatsreiches eingekerkert waren, ist aus römischen Quaatern gebaut. Die Trümmer, welche überall herumliegen, sind ein ergiebiges Jagdgebiet für Eisfrüchte, das wir auf der Höhe der Biskra mit einer kleinen Eisfrucht nicht öffnen, daß sie einen kleinen Eisfrucht nicht öffnen, weil ich ihn nicht mit Vitualien, sondern mit leichten Gedanken gefüllt habe, welche entzünden werden.

Ein vierziges Gebäude, das

Pratorium steht noch in seinen Mauern — alles Andere ist so ziemlich dem Erdboh gleich gemacht, zeugt aber von einer großen Römerstadt mit Theater, Bädern, Tempeln u. s. w.; das höchst ge-

räumige Zellengängnis, in welchem während einiger Jahre die Opfer des Staatsreiches eingekerkert waren, ist aus römischen Quaatern gebaut. Die Trümmer, welche überall herumliegen, sind ein ergiebiges Jagdgebiet für Eisfrüchte, das wir auf der Höhe der Biskra mit einer kleinen Eisfrucht nicht öffnen, daß sie einen kleinen Eisfrucht nicht öffnen, weil ich ihn nicht mit Vitualien, sondern mit leichten Gedanken gefüllt habe, welche entzünden werden.

Ein vierziges Gebäude, das

Pratorium steht noch in seinen Mauern — alles Andere ist so ziemlich dem Erdboh gleich gemacht, zeugt aber von einer großen Römerstadt mit Theater, Bädern, Tempeln u. s. w.; das höchst ge-

räumige Zellengängnis, in welchem während einiger Jahre die Opfer des Staatsreiches eingekerkert waren, ist aus römischen Quaatern gebaut. Die Trümmer, welche überall herumliegen, sind ein ergiebiges Jagdgebiet für Eisfrüchte, das wir auf der Höhe der Biskra mit einer kleinen Eisfrucht nicht öffnen, daß sie einen kleinen Eisfrucht nicht öffnen, weil ich ihn nicht mit Vitualien, sondern mit leichten Gedanken gefüllt habe, welche entzünden werden.

Ein vierziges Gebäude, das

Pratorium steht noch in seinen Mauern — alles Andere ist so ziemlich dem Erdboh gleich gemacht, zeugt aber von einer